

Diese Geschichte lebt für mich von der reizvollen Spannung zwischen Grossstadttubel und emotionaler Nähe und davon, wie zwei Menschen, die sich eigentlich nur nerven sollten, plötzlich in etwas hineinrutschen, das viel grösser ist als ein WG-Konflikt. Jules' Start in der Kanzlei wirkt wie ein Triumph, doch die Tatsache, dass ausgerechnet Caleb dort arbeitet, verwandelt diesen Triumph sofort in ein Minenfeld. Dass er ihr Geheimnis kennt, gibt der Handlung eine unterschwellige Bedrohung, die mich sofort gepackt hat. Caleb wiederum ist herrlich widersprüchlich. Sein Griesgram-Image, die genervte Abwehrhaltung gegenüber den chaotischen WGs über ihm das alles macht ihn zunächst unsympathisch, aber eben auf eine Weise, die neugierig macht. Als er sich revanchiert, ist das fast komisch, ein kleiner Racheakt im Alltag. Doch die drohenden Nachrichten, die Jules plötzlich erhält, verschieben den Ton des Romans. Aus Alltagskomödie wird Schutzinstinkt, aus Abwehr wird Verbundenheit. Für mich ist dies der Moment, in dem die Geschichte aufblüht. Die beiden sind gezwungen, sich neu zu sehen. Hinter dem Griesgram steckt jemand, der Verantwortung übernimmt. Hinter Jules Unsicherheit steckt Mut. Und genau diese Mischung aus Humor, Drama und langsam wachsender Intimität macht die Arbeitsplatzliebelei so überzeugend. Es ist eine Geschichte, die zeigt, dass man manchmal genau dort jemanden findet, wo man ihn am wenigsten erwartet im Lärm der Stadt, im Stress des Jobs, direkt unter der eigenen Wohnung.

Laura Willud Blue, Sparrow Girls, KYSS Rowohlt, 17.07.2026, 416 Seiten, Fr. 26.90